



Free all political prisoners, free Burma.

The Irrawaddy - Newsletter for November 18, 2011, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

The Irrawaddy, 18. November 2011
<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22492&page=1>

NLD beschließt, sich erneut registrieren zu lassen und an den kommenden Wahlen teilzunehmen - WAI MOE - Freitag 18.11. 2011

Die National League for Democracy (NLD) unter Führung der Prodemokratie-Ikone Aung San Suu Kyi hat einstimmig beschlossen, sich erneut als politische Partei registrieren zu lassen und sich an den kommenden Nachwahlen zu beteiligen.

Nach einer Konferenz im Hauptquartier der Partei in Rangoon gab das NLD-Zentralkomitee am Freitag bekannt, dass sich die Partei erneut registrieren lassen und sich um alle freien Sitze in den Nachwahlen bewerben wird.

„Offen gestanden habe ich die erneute Registrierung der Partei befürwortet. Ich möchte mich, zum Wohle des Volkes um alle freien Sitze anstatt nur um drei bewerben“, sagte Suu Kyi kurz nachdem die Parteivertreter aus 14 Staaten und Regionen zu dem Beschluss gekommen waren.

In Ihrer Rede zu Beginn der Konferenz sagte Suu Kyi, dass sie die Parteimitglieder dazu ermutigt habe, über die Zukunft der Partei demokratisch zu entscheiden und forderte die Mitglieder dazu auf, den Beschluss der Mehrheit zu akzeptieren.

„Demokratie bedeutet, dass wir den Mehrheitsbeschluss mittragen und ihn respektieren werden, gleich, ob uns das nun genehm ist oder nicht“, sagte Suu Kyi zu den Mitgliedern der NLD.

„In einem demokratischen Prozess gewinnt mal der eine, mal der andere, das müssen wir akzeptieren.“

„Ich mag es nicht, wenn sich Parteimitglieder nach meiner Entscheidung richten“, fügte sie hinzu.

Sie sprach auch über zukünftige Bemühungen der NLD, die Verfassung des Landes von 2008 zu ändern, die von einem vom Militär kontrollierten Verfassungskonvent entworfen wurde, und Bestimmungen enthält, die den Streitmächten eine vorherrschende Rolle in der burmesischen Politik garantiert.

„Vorausschauend müssen wir daran arbeiten, die Verfassung zu ändern“, sagte sie, „Dies muss nicht nur der NLD wegen geschehen, sondern zum Wohle des ganzen Landes und der ganzen Union. Wir müssen alle Gesetze ändern, die nicht dem Lande dienen.“

Suu Kyi sagte weiter, dass unter den gegenwärtigen Bedingungen eine Registrierung der Partei annehmbar sei, da die Regierung das Ergebnis der Wahl von 1990 anerkannt habe, in der die NLD erdrutschartig gewonnen hatte.

Die Reaktion auf den NLD-Beschluss war im großen und ganzen positiv, da burmesische Aktivisten und Beobachter sagten, dass sie den Schritt als Folge der jüngsten Vertrauensbildung zwischen der Opposition und Präsident Thein Seins Regierung als zukunftsweisend respektieren und begrüßen.

„Wir respektieren ihre demokratische Entscheidung zur Parteiregistrierung. Aber es müssen noch zwei Schlüsselthemen zur nationalen Aussöhnung gelöst werden: die Entlassung aller politischen Gefangenen und die Beendigung der Feindseligkeiten in den ethnischen Gebieten“, sagte Thein Than Tun, ein ehemaliger politischer Häftling und Mitglied der einflussreichen Gruppe der Studentengeneration 88, der im Oktober als Teil der Amnestie freigelassen wurde, unter der die Entlassung

von rund 200 politischen Gefangenen erfolgte.

„Es ist die Antwort, die fast alle Menschen hören wollten“, sagte Chit Win Maung, Herausgeber der Yananthit, ein mit Sitz in Rangoon erscheinendes Magazin, das internationale Themen behandelt.

Chit Win Maung sagte, dass er immer der Auffassung gewesen sei, dass der burmesische Demokratisierungsprozess anders verlaufen würde als in Ländern wie z.B. in Russland, Indonesien, im Irak, Ägypten oder Libyen.

„Es wird wahrscheinlich eine Periode des Chaos oder der Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Gruppierungen in Burma geben, aber ich glaube, dass der Übergang glatt verlaufen wird, obwohl noch viele Punkte der Lösung harren“, sagte er.

Trotz der Entscheidung der NLD, sich registrieren zu lassen, teilten befreundete Parteien wie die Shan Nationalist League for Democracy (SNLD), die Arakan League for Democracy, die Mon National Democratic Front (MNDF) sowie der Zomi National Congress mit, dass sie die Entlassung der ethnischen Führer abwarten wollen, bevor sie sich registrieren lassen werden.

„Ethnische Führer wie U Hkun Htun von der SNLD, befinden sich immer noch im Gefängnis. Wenn wir uns vor ihrer Entlassung registrieren ließen, dann würde es so aussehen, als würden wir sie ignorieren. Wir werden die Parteiregistrierung nach der Entlassung der ethnischen Führer besprechen“, sagte Nai Ngwe Thein, zweiter Vorsitzender der MNDF.

Zur Zeit verlegen die burmesischen Behörden politische Gefangene, unter ihnen Hkun Htun Oo und andere prominente Persönlichkeiten wie z.B. den Führer der Studentengruppe der 88er Generation, Min Ko Naing und Ashin Gambia, einer der Führer der von Mönchen angeführten Safran-Revolution von einem Gefängnis in das andere. ...

... ↗

Als die Familie Min Ko Naings versuchte, ihn am Freitag im Insein-Gefängnis in Ragoon zu besuchen, wohin er am Donnerstag verlegt worden war, erfuhren sie von den Gefängnisbeamten, dass er heute in ein anderes Gefängnis verlegt wurde.

„Ko Min Ko Naing wird wahrscheinlich in das Thayet Gefängnis im Magway Distrikt verlegt werden. Und Ashin Gambari wurde nochmals von Insein ins Gefängnis von Myaungmya im Irrawaddy-Distrikt verbracht,“ sagte Thein Than Tun. „Es gibt bisher keinerlei Anzeichen für Pläne zur Entlassung weiterer Häftlinge.“

Der Beschluss der NLD in Rangoon war jedoch nicht das einzige wichtige Ereignis heute, das im Zusammenhang mit Burma steht.

In Bali/Indonesien, wo die Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) zu ihrem 19. Gipfel zusammenkam, gab US-Präsident Barack Obama bekannt, dass er Außenministerin Hillary Clinton nächsten Monat nach Burma senden werde.

Obama, der sich in Bali aufhält, um an der Konferenz der Chefs der ASEAN-US teilzunehmen, berichtete, dass er am Donnerstag nach einem Telefongespräch mit Aung San Suu Kyi zu diesem Entschluss gekommen sei. Der Schritt erfolgte auch nach dem Entscheidung der ASEAN vom Donnerstag, Burma 2014 den Vorsitz in der regionalen Gruppierung zu übertragen.

„Ich sprach gestern Abend direkt mit Aung San Suu Kyi und bestätigte, dass sie das amerikanische Engagement unterstützt, diesen Prozess voranzutreiben. Deshalb bat ich heute Außenministerin Hillary Clinton, nach Burma zu reisen,“ sagte Obama in seiner Erklärung.

„Sie wird die erste amerikanische Außenministerin in über mehr als einem halben Jahrhundert sein, die in das Land reist, und sie wird untersuchen, ob die Vereinigten Staaten einen positiven Übergang in Burma ermöglichen und ein neues Kapitel zwischen unseren Ländern aufschlagen können,“ sagte Obama, der plant, sich später am Freitag mit den Chefs der ASEAN zu treffen, einschließlich dem burmesischen Präsidenten Thein Sein.

Indem er verschiedene jüngste Entwicklungen in Burma zitierte, wie den Dialog zwischen der Regierung und Suu Kyi, die Entlassung einiger politi-

scher Häftlinge, die Lockerung der Medienzensur, sagte Obama, dass in den vergangenen letzten Wochen „ein Fortschritt aufgeleuchtet“ sei, er fügte jedoch hinzu, dass noch sehr viel mehr zu tun übrig bleibe.

„Wir sind weiterhin besorgt wegen des geschlossenen politischen Systems in Burma, seinen Umgang mit den Minoritäten und das Festhalten politischer Gefangener sowie seine Beziehungen zu Nordkorea,“ sagte Obama.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma, Sun, 20. Nov 2011

The Nation - (Thailand), den 20.11.2011
<<http://www.asianewsnet.net/home/news.php?id=24059&sec=3>>

Große Erwartungen knüpfen sich an Burmas Vorsitz der ASEAN -

Nun haben die Chefs der ASEAN doch grünes Licht gegeben, dass Burma den rotierenden Vorsitz der Gruppe übernehmen kann, eine Ehre, die es 2006 nicht erreichte. Indem sie den seit langem bestehenden Plan befürworteten, wurde es klar, dass die Außenminister der Gruppe den Vorschlag am folgenden Tag abstempeln würde.

Das war für die burmesischen Chefs ein großer Triumph, besonders für diejenigen in Militäruniform, die ihr Volk während der vergangenen zwei Dekaden fortwährend unterdrückt haben.

Besonders für den starken Mann, General Than Shwe, bedeutet dies die äußerste Rechtfertigung seiner vergangenen politischen Machenschaften und Manöver. Für Präsident Thein Sein ist es die Zusicherung, dass er in der Lage sein wird, Burma zu führen und die begonnenen Reformen fortzusetzen und Fuß zu fassen wie auch die Integration des Landes in die Gemeinschaft der ASEAN.

Überraschenderweise gaben die unterschiedlichen Meinungen der verschiedenen Partner des Bali-Gipfels, besonders der USA, einen zusätzlichen Anstoß dazu, den burmesischen Vorsitz zu unterschreiben. Die USA wie auch die EU haben sich bis zu einem gewissen Grad mit den in Burma stattfindenden Reformen zufrieden gezeigt.

Die ASEAN möchten nicht den Eindruck erwecken, dass sie und Burma sich dem andauernden Druck des

Westens beugen, sondern es von sich aus tun.

Die Entscheidung der Gruppe über dieses Thema und das Vertrauen, das sie in die derzeitige Administration in Burma setzen, sind für die nächsten zwei Jahre äußerst wichtig für die ASEAN, jegliche Abweichung, die die laufenden Reformen stoppen oder einschränken würde, würden ihrer Glaubwürdigkeit erheblichen Schaden zufügen.

Seit seiner Aufnahme in die Gruppe in 1997, ist Burma den Forderungen der ASEAN zum größten Teil nicht nachgekommen. Seit der beanstandeten Wahl im November vergangenen Jahres, durch die eine sogenannte parlamentarische Regierung eingeführt wurde, kam es jedoch zu einem Fortschritt. Der Dialog zwischen Thein Sein und der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi hat eine Reihe von Reformen angestoßen, die zu einer stärkeren Verpflichtung zum Wandel führten.

Suu Kyis positive Antworten zusammen mit der Freilassung politischer Gefangener haben den Impuls am Leben erhalten. Der Westen fordert, dass alle entlassen werden müssen. Aber niemand weiß für sicher, wie viele wirklich inhaftiert sind.

Wegen ihrer Komplexität wurde die Aussöhnung mit den ethnischen Gruppen hintenan gestellt. Die gegenwärtige politische Landschaft und die Beziehungen zwischen den wichtigsten Mächten verlangen, dass Burma weiter in die ASEAN integriert wird. Zur Zeit muss sich die Gruppierung angesichts des größeren Engagements seiner mächtigen Dialogpartner weiter konsolidieren.

Zu Beginn der Aufnahme Burmas musste der Einfluss Chinas im Lande gefürchtet werden. Jetzt wurde Burma der Vorsitz für 2014 aus dem Wunsche heraus zugesprochen, weil die ASEAN im darauffolgenden Jahr eine Wirtschaftsgemeinschaft gründen will. Burma war der letzte Stein im Puzzle der regionalen Einheit.

Jetzt erarbeiten die Chefs der ASEAN strenge Kriterien für die Aufnahme weiterer Mitglieder, um unerwartete Konsequenzen, wie sie im Falle Burma eingetreten sind, zu vermeiden. Dies erklärt, warum der Antrag East Timors auf Mitgliedschaft warten muss.

Es wird gehofft, dass sich die Reformen in Burma verstärken und sich über die ganze Bandbreite der Gesellschaft erstrecken werden. Die ... ↗

... Menschen in Burma sind sehr belastbar und selbstgenügsam. Wie bei anderen unterdrückten Völkern der Welt wird ihre Stimme, wenn ein gewisses Maß an Freiheit gewährt wird, zunehmend stärker zu hören sein. Sie sind es, die die Zukunft des Landes bestimmen werden.

Between news <burmaonlinecentre@gmail.com>
 NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSKJ A hope for
 Myanmar not to reverse its progress in democracy, 23. Nov 2011

Between -

<<http://www.betweenonline.com/news-article/a-hope-for-myanmar-not-to-reverse-its-progress-in-democracy>>

Es ist für Myanmar zu hoffen, dass der Demokratisierungsprozess nicht rückgängig gemacht wird -

Between News, den 23.11. 2011

Die Association of Southeast Nations (ASEAN) hofft, dass Myanmar den Demokratisierungsprozess nicht rückgängig macht, da es 2014 den Vorsitz des Blocks übernehmen wird, sagte ein hoher Beamter hier am Dienstag.

Der Generalsekretär der ASEAN, Surin Pitsuwan, sagte in einer Pressekonferenz nach dem 19. Gipfel der ASEAN und dem 6. Ostasiengipfel, dass alle betont hätten, dass sich Myanmar bisher gut entwickelt hätte. Es bestünde die Hoffnung, dass es in dieser Entwicklung nicht zu einem Rückschritt komme. In Zukunft sollte der Wandel mehr der Aussöhnung und dem Frieden im Innern zur Integration dienen.

Pitsuwan sagte weiter, dass andere Parteien und Länder bei diesem Prozess mithelfen könnten, um es zu einer demokratischeren Nation zu machen.

Pitsuwan fügte hinzu, dass dies Myanmar aus der Isolation heraushelfen würde und höheres Integrationspotential für die ASEAN besitze. „Wir sind uns einig, dass wir soweit wie möglich gemeinsam zu diesem Prozess beitragen müssen. Auch die Staatengruppe sollte sich anpassen. Wir helfen, die Türen zu öffnen und Raum zu geben. Ich hoffe, der Impetus ist vorhanden, und ich hoffe, dass für alle mehr Raum vorhanden sein wird.“

Lt. Pitsuwan ist die Einstellung Myanmar gegenüber sehr klar.

Auf dem Weg zur Demokratie gibt es

für Myanmar keine Umkehr. Während sie zunimmt, werden andere Akteure ihren Beitrag leisten. Dies beginnt mit dem offiziellen Besuch Hillary Clintons, die sich am 1. Dezember in Myanmar aufhalten wird, um die Situation zu beobachten, und es wird ein bedeutsamer Augenblick sein. Pitsuwan meint, dass Japan, die Europäische Union und die Weltbank folgen werden.

Die oben genannte Mitteilung wurde von Xinhua herausgegeben.

The Irrawaddy Newsletter for Nov. 21, 2011

news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

The Irrawaddy - den 21. Nov 2011

<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22505>

GNU und SSA-South stimmen inoffiziell einem Waffenstillstandsabkommen mit der Regierung zu –

SAW YAN NEING – Montag - 21.11.11

Fünf bewaffnete ethnische Gruppen, unter ihnen die zwei Hauptorganisationen der Karen und Shan -Rebellen, führten am Sonnabend an der thailändisch-burmesischen Grenze Friedensverhandlungen mit einer Delegation aus Naypyidaw, und die drei schlossen, lt. Aussage von Quellen, ein inoffizielles Waffenstillstandsabkommen ab.

Die Karen National Union (KNU) und die Shan State Army-South (SSA-South) trafen sich mit einer von Präsident Thein Sein geschickten burmesischen Regierungsdelegation unter Führung von Aung Min, Minister für den Schienenverkehr.

„Wir sprachen über den Frieden. Wir fragten nach der Rolle der bewaffneten ethnischen Gruppen im Friedensprozess der Regierung,“ sagte Major Sai Lao Hseng, Sprecher der SSA-South.

„Minister Aung Min erklärte uns, dass drei Schritte zur Herstellung des Friedens notwendig seien – der Waffenstillstand, die Entwicklung einer Zusammenarbeit zwischen den Waffenstillstandsgruppen und Naypyidaw und eine Zusammenkunft unter dem Schirm der Regierung, um ungelöste politische Konflikte aufzuarbeiten,“ fügte er hinzu.

Als weitere bewaffnete ethnische Gruppen waren bei den Gesprächen anwesend: die SSA-South die Karenni Na-

tional Progressive Party und die Chin National Front (CNF) anwesend, wobei die CNF sich der SSA-South und KNU in deren inoffiziellem Waffenstillstandsabkommen anschloss.

Unter der Führung von Generalleutnant Yawdserk der SSA-South schlugen die Vertreter der Shan einen Vierpunkteplan vor, der die Einstellung der Feindseligkeiten, politische Verhandlungen, die Einrichtung einer Sonderentwicklungszone und die Zusammenarbeit bei der Drogenvernichtung beinhaltet.

„Wir erklärten ihnen, dass eine friedliche Lösung der Konflikte durch politische Mittel und eine gemeinsame Zusammenarbeit mit der Regierung zur Entwicklung der Drogenvernichtung notwendig seien. Die Vertreter der Regierung wollen als ersten Schritt den Waffenstillstand in Betracht ziehen,“ sagte Sai Lao Hseng.

Es waren auch einige unabhängige Teilnehmer anwesend wie Nay Win Maung von Myanmar Egress, burmesische Akademiker wie Dr. Kyaw Yin Hlaing und Tin Maung Than wie auch Ham Yawngwe, geschäftsführender Direktor des in Brüssel ansässigen Euro-Burma-Büros.

Die Rolle von Myanmar Egress und anderen Teilnehmern bestand in der Kooperation mit Aung Min, um dazu beizutragen, dass der Friedensprozess glatt verläuft,“ sagte Kyaw Yin Hlaing.

„Minister U Aung Min sagte, dass die Initiative echt sei und dass die Hoffnung besteht, dass sie zu einem tragfähigen Frieden führen wird“, berichtete er am Montag dem The Irrawaddy.

U Aung Min sagte, dass vorherige Waffenstillstandsabkommen mit den bewaffneten ethnischen Gruppen nur durch ehemalige hohe Generäle des Militärs zustande gekommen waren. Die gegenwärtigen Gespräche sollen jedoch den Interessen der Zivilbevölkerung dienen,“ fügte Kyaw Yin Hlaing hinzu.

Ein separates Treffen fand ebenfalls zwischen der KNU und den Regierungsvertretern statt. Die bewaffnete Gruppe der Volksgruppe der Karen wurde durch General Mutu Say Poe, vertreten, dem Chef des militärischen Rebellenflügels der Karen National Liberation Army (KNLA), sowie zwei Mitgliedern des Zentralkomitees der KNU, Saw David Taw und Saw Ah Toe.

Saw Ah Toe berichtete dem The Irrawaddy am Montag: „Wir sprachen ..“

... inoffiziell über vier Punkte. Wir werden zuerst mit dem Waffenstillstand beginnen. Später werden wir über politische Angelegenheiten sprechen. Wenn der Waffenstillstand erfolgreich beendet wird, werden wir uns zu einem politischen Dialog treffen.“

Er sagte, dass es kein unterzeichnetes Abkommen gäbe zwischen der Regierungsdelegation und den Vertretern der KNU, dass sie aber mündlich übereingekommen seien, die Gespräche fortzusetzen.

„Sie wollen wissen und verstehen können, was wir wollen. Es ist ein erster Schritt zu nachfolgenden Gesprächen,“ sagte Saw Ah Toe.

Dieser Schritt erfolgte, nachdem vor kurze das „Komitee zur Herstellung des Friedens“ der KNU, gebildet worden war, dem sieben führende Persönlichkeiten der KNU und KNLA angehören.

Lt. Regierungsquellen wurden die Waffenstillstandsgespräche auf Regierungsebene geplant mit einem politischen Dialog zwischen Naypyidaw und den bewaffneten ethnischen Gruppen, der auf Bereichsebene geführt werden soll.

Burma_News <burma_news@verizon.net>, Burma News - 23 November 2011, Wed, 23. Nov 2011 21:32:19

Ucanews, ucanews.com reporter, Yangon, Myanmar, den **22. November 2011** - <<http://www.ucanews.com/2011/11/22/greater-youth-role-encourages-suu-kyi/>>

Zunehmende Rolle der Jugend ermutigt Aung San Suu KYI.

Bessere Ausbildung ist entscheidend für die Weiterentwicklung des Landes, sagt die Oppositionsführerin.

Die prodemokratische Führerin, Aung San Suu Kyi, fand, dass die Beteiligung der Jugend am nationalen Leben ermutige, aber dass eine gute Ausbildung unerlässlich sei, um die Entwicklung anspornen zu können und das Land vorwärts zu bringen.

„Es gibt mir große Kraft, zu sehen, wie junge Menschen eine führende Rolle in allen Aktivitäten des Landes übernehmen,“ sagte sie zu den mehr als 1000 Menschen, die sich gestern zu einem Fest versammelt hatten, das anlässlich des ersten Jahrestages des Netzwerkes Erziehung unter demokratischer Bewegung, das sie leitet, stattfand.

„Wir befinden uns jetzt in einer kritischen Situation, und die richtigen Entscheidungen sind in diesem Augenblick lebensnotwendig. Wir wissen klar, was richtig ist, und wir werden weiterhin mit Entschlossenheit daran arbeiten,“ sagte sie zu ihnen während der Feier, die im Judson Church Center in Rangoon stattfand.

„Wir verstehen unsere Unterschiede und wir hören auf unterschiedliche Meinungen. Aber wir müssen klar den Weg gehen, den wir für richtig halten, selbst wenn wir erkennen, dass er gewagt ist,“ fügte die Oppositionsführerin hinzu, die zu Beginn der Woche bekannt gab, dass sie sich an den kommenden Nachwahlen beteiligen will.

Sie hielt die Menschen dazu an, ihre Fähigkeiten und Stärke zum Wohle anderer einzusetzen und zusammen zu arbeiten.

„Ältere Menschen müssen führen und ihr Wissen, ihre Erfahrungen mit den Jungen teilen, die ihrerseits willens sein sollten, von den Älteren zu lernen,“ sagte sie.

zin linn <zinlinn@yahoo.com.au>, [NLDmembrsnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma, **Sat, 05. Nov 2011** **Voice of America**, 4. November 2011. <<http://www.voanews.com/english/news/asia/east-pacific/US-Envoys-See-Encouraging-Steps-Signs-in-Burma-133280458.html>>

Gesandte der USA sehen „Zeichen ermutigender Schritte“ in Burma - David Gollust, Auswärtiges Amt

Höhere Beamte des Auswärtigen Amtes der USA, die diese Woche Burma besuchten, berichten, dass konstruktive Treffen mit der Führung der neuen Zivilregierung und dem burmesischen Militär stattgefunden hätten. Sie sagten, dass die USA bereit seien, Reformschritte des abgeschotteten ostasiatischen Landes zu honorieren.

Der dreitägige Besuch von Michael Posner, Ministerialrat des Büros für Menschenrechte des Auswärtigen Amtes, und des Sonderbeauftragten für Burma, Derek Mitchell, waren der jüngste Schritt in einem sich steigernden Dialog zwischen den USA und Burma, und beide sagten, dass die Re-

formschritte der neuen sogenannten Zivilregierung ermutigend seien.

Die Vereinigten Staaten standen der neuen Regierung, die im vergangenen März nach einem Jahrzehnt der Militärregierung das Amt übernommen hat, skeptisch gegenüber.

Mitchell und Posner äußerten jedoch am Freitag in der amerikanischen Botschaft in Rangoon in Kommentaren Reportern gegenüber, dass die neuen Amtsinhaber den Beginn eines Übergangs zu reflektieren scheinen, was die USA begrüßen.

Die burmesische Regierung hat unter anderem um die 200 politische Gefangene entlassen und ein neues Wahlgesetz in Vorbereitung, das Oppositionsparteien, unter ihnen die ehemals verbotene Partei der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, die National League for Democracy, legalisieren soll.

Posner und Mitchell sprachen mit einer Reihe von höheren burmesischen Regierungsbeamten, unter ihnen dem Stabschef der neuen Hauptstadt Nay Pyo Taw und trafen sich in Rangoon mit Aung San Suu Kyi und weiteren politischen und Menschenrechtsaktivisten.

Zur Information hier teilte die Sprecherin des Außenministeriums, Victoria Nuland, Reportern mit, dass Posner die Regierung gedrängt habe, alle geschätzten 1800 politischen Häftlinge freizulassen, und dass der Ministerialrat für Demokratie, Menschenrechte und Arbeit Einzelfälle hervorgehoben habe.

„Alle politischen Gefangenen müssen freigelassen werden. Es bestand unserer Meinung nach zumindest einiger Mangel an Transparenz hinsichtlich der Angaben, wer entlassen worden war und wer sich noch in Haft befindet,“ sagte Nuland. Es war die erste Reise von Ministerialrat Posner nach Burma, und es war eine Chance, sich tatsächlich mit ihnen zu Gesprächen zusammensetzen zu können und ein besseres Gespür dafür zu entwickeln, wer entlassen wurde und um ihnen vor allem klar zu machen, dass grundsätzlich alle entlassen werden müssen, aber auch über Einzelfälle, die besondere Besorgnis erregen, sprechen zu können“.

Posner und Mitchell teilten mit, dass die Vereinigten Staat, Reisebeschränkungen lockern werden, um dem burmesischen Außenminister Wunna Maung Lwin zu Beginn des ...

... ↷ Monats einen Besuch in Washington zu ermöglichen.

Sie teilten weiterhin mit, dass die Obama-Administration in Erwägung zieht, kleine Landwirtschafts- und Mikrofinanz-Programme zu erweitern, dass aber eine weitere Lockerung der Beziehung davon abhängt, wie Mitchells ausdrückt, „konkrete Veränderungen“ in Burma stattfinden.

Er sagte, wenn es Beweise für eine wirkliche Reform geben sollte, dann werden die Vereinigten Staaten „Partner bei diesen Bemühungen“ sein, bemerkte aber auch, dass die Aufhebung von Schlüsselsanktionen, einschließlich des Gesetzes, das den USA die Unterstützung internationaler Anleihen für Burma verbietet, durch den US-Kongress erfolgen müsste.

Burma News, den 3. November 2011,
"BurmaNews" <burma_news@verizon.net>,
Fri, 04. Nov 2011 04:07:29

International Monetary Fund - (IMF)
<<http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2011/pr11392.htm>>

Erklärung zum Abschluss des Artikels VIII - Leitfaden für Burma - 2. November 2011 Pressemitteilung Nr. 11/392 –

Zum Ende eines Internationalen Währungsfonds (IMF – International Monetary Fund) wurde bezüglich des Artikels VIII, Leitfaden für Burma, die folgende Erklärung von Nay Pyi Taw herausgegeben.

Auf Anfrage der Zentralbank Myanmars besuchte ein Team des Währungs- und Kapitalmarktes (Monetary and Capital Market) Legal, sowie der Abteilungen Asien und Pazifik des IMF in der Zeit vom 19. Oktober bis zu 1. November Myanmar, um Pläne zur Anpassung des Wechselkurses zu besprechen, sowie die Aufhebung von Einschränkungen bei laufenden internationalen Zahlungen und Transfers mit der Absicht, Myanmars Verpflichtungen unter Artikel VIII, Abschnitt 2(a), 3 und 4 des Artikels des IMF-Abkommens zu akzeptieren. IMF-Mitglieder, die die Verpflichtungen unter Artikel VIII annehmen, sagen zu, ohne die Zustimmung des IMF von der Auferlegung von Wechselkursbeschränkungen bei der Durchführung von Zahlungen und Transfers laufender internationaler Transaktionen Ab-

stand zu nehmen, wie auch von diskriminierenden Maßnahmen oder vielfachen anderen Währungspraktiken.

Die Gruppe traf sich mit Regierungsbeamten, Banken und Vertretern des öffentlichen wie privaten Sektors, um eine anfängliche Diagnose zur Beurteilung des legalen Rahmens und aktuellen Marktes hinsichtlich des Wechselkurssystems, das in Myanmars vorherrscht, zu erstellen. Das Team möchte seinen Amtskollegen für die Zusammenarbeit und das produktive Engagement danken.

„Das Team wird seine Arbeit bezüglich der Formulierung seiner Politik zur Annahme des Artikels VIII in Zusammenarbeit mit den Behörden Myanmars vom Hauptquartier des IMF aus fortsetzen. Das Team beabsichtigt zur Weiterführung der Mission Myanmar Anfang 2012 nochmals zu besuchen.“

The Irrawaddy, Newsletter for November 2, 2011, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org
The Irrawaddy, 2. November 2011
<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22370&page=1>

Gebt Suu Kyi einen Blankoscheck AUNG ZAW

Während Suu Kyi sich immer noch unter Hausarrest befand, wurde in Burma Anfang November 2010 eine allgemeine Scheinwahl abgehalten. Selbst wenn sie frei gewesen wäre, hätte ihr das Registrierungsgesetz für politische Parteien nicht erlaubt, sich um einen Sitz in dem vom Militär und ehemaligen Militär dominierten Parlament zu bewerben.

Im Gegensatz hierzu verabschiedete das burmesische Parlament Gesetzesänderungen des Registrierungsgesetzes für politische Parteien, die es Suu Kyi wie auch ihrer Partei, der National League for Democracy (NLD) jetzt erlauben, sich legal am politischen Prozess zu beteiligen.

Zudem scheint Präsident Thein Sein das zu erhoffen, was seiner neuen Regierung den letzten Stempel der Legitimität aufdrücken könnte, indem er aktiv versucht, Suu Kyi zur Registrierung der NLD zu bewegen und für ein Amt zu kandidieren.

Am Sonntag konferierte Suu Kyi zum vierten Mal in ebenso vielen Monaten mit dem Arbeitsminister Aung Kyi – dem Verbindungsoffizier zwischen der Regierung und Oppositionsführern – sie diskutierten, so wird berichtet, die

Abänderungen des Registrierungs-gesetzes für politische Parteien sowie eine weitere Anzahl der dringlichsten Probleme des Landes, zu denen auch die Amnestiebedingungen, Friedensgespräche und ethnische bewaffnete Gruppen gehören wie auch Wirtschafts- und Finanzangelegenheiten.

Im Anschluss an diese Konferenz zeigte sich die prodemokratische Führerin optimistisch und sagte, dass sie in den nächsten Tagen eine Reihe von Gesprächen mit der Führung der NLD, ethnischen Führern und verbündeten Oppositionellen halten werde. Gefragt, ob sich die NLD registrieren lassen wird, hielt Suu Kyi jedoch ihre Karten bedeckt. „Sobald uns das Gesetz vorliegt, werden wir in einem Parteigespräch entscheiden, ob wir uns registrieren lassen oder nicht,“ sagte sie.

Wenn man zwischen den Zeilen liest, dann ist Suu Kyi so zu interpretieren, dass falls über die Einzelheiten des Registrierungsgesetzes für politische Parteien Verhandlungen stattfinden, wie auch über andere wichtige Themen, die dann mit für sie und die NLD in annehmbaren Bedingungen enden, dann wird sich die Partei erneut registrieren lassen und sich an zukünftigen Wahlen beteiligen, einschließlich den kommenden Nachwahlen für freigewordene Sitze – hauptsächlich von Parlamentariern, die seit der Wahl vom November 2010 der Administration Thein Seins beigetreten sind.

Zum Kummer der Kritiker und Beobachter, die noch vor einigen Monaten ihre Bedeutung und Führungsfähigkeit nicht anerkannten, ist Suu Kyi jetzt einflussreicher und beliebter als je zuvor, und beide, Thein Sein wie auch internationale Akteure, eingeschlossen die USA, haben sie ganz klar als die wichtigste Oppositionsführerin anerkannt. Dies fand im August im hohen Masse durch ihr persönliches Gespräch mit Thein Sein seine Bestätigung und nochmals durch ihr jüngstes Gespräch mit seiner Liaison und in dem nicht ganz subtilen Versuch der Regierung, sie in den formellen politischen Prozess zu hofieren.

Suu Kyi ist sich deutlich der Uneinigkeit und Rivalitäten innerhalb der burmesischen Regierung bewusst und erkennt auch Thein Sein ganz klar als das Pferd, auf das sie setzen muss. Dies wird in einem Artikel des Wall Street Journal deutlich, in dem sie erklärt, dass sie den Präsidenten für offen und geradlinig hält.

... ↷

... Dies trat nicht unmittelbar nach Formierung der neuen Regierung zu Tage; es tauchte erst nach einer Periode gegenseitiger Vertrauensbildung auf. Man erlaubte Suu Kyi zuerst einen unbedeutenden persönlichen Ausflug nach Bagan, wo sie sich bemühte, nicht zu offen politisch aufzutreten oder irgendetwas zu unternehmen, das eine Gegenreaktion der Regierungshardliner hätte hervorrufen könnte.

Am 19. Juli erlaubte die Regierung Thein Seins Suu Kyi mehr Bewegungsfreiheit, als sie es zuließ, dass Suu Kyi zusammen mit um die 2000 Menschen vom NLD-Hauptquartier zur Märtyrerfeier marschierte, wobei die Polizei nicht eingriff, sondern bei der größten öffentlichen Versammlung seit der Niederwerfung von prodemokratischen Protesten in 2007 behilflich war. Dann wurde es Suu Kyi am 14. Oktober erlaubt, nach Pegu zu reisen, um sich dort mit ihren Anhängern zu treffen. Während beider Gelegenheiten versuchte Suu Kyi, nicht aufzufallen und mißbrauchte die Gelegenheit nicht dazu, die Menge zu irgendeinem Anti-regierungs-Rausch aufzuputschen, obwohl ihr dies durchaus möglich gewesen wäre, wenn sie den Wunsch dazu gehabt hätte.

Nach dem Märtyrer-Tag wurden die Treffen zwischen Suu Kyi und Regierungsminister Aung Kyi wieder aufgenommen, und Suu Kyi konnte einen merklichen Unterschied zwischen der neuen Regierung im Vergleich zur alten Militärjunta feststellen. Unter dem vorhergegangenen System war Aung Kyi lediglich ein Bote des Seniorgenerals. Aber zu Suu Kyis Freude verfügte er jetzt über mehr Befugnisse, im Namen der Regierung zu sprechen und machte vernünftige Vorschläge zur Besprechung von Schlüsselthemen, einschließlich der Freilassung politischer Gefangener.

Noch mehr erfreut war Suu Kyi, als Thein Sein sie zu einem Besuch nach Naypyidaw einlud, um sich dort mit ihm zu treffen und an einem von der Regierung gesponserten Wirtschaftsforum teilzunehmen.

Ein Hauptakteur, dem zumindest einiger Kredit für das Treffen und die verbesserte Beziehung gebührt, ist der angesehene Ökonom U Myint, der, obwohl er nach der Freilassung Suu Kyis zusammen mit ihrem Sohn im NLD-Hauptquartier Gitarre gespielt hatte, zum Chefwirtschaftsberater des Präsidenten ernannt wurde.

Es ist Ironie, dass kein ausländischer

Gesandter eine Hauptrolle spielte, um das Eis zwischen beiden Lagern zu brechen - es war eine einheimische Initiative, die dem gemeinsamen Wunsch beider Seiten entsprang, sich zu Gesprächen zusammensetzen.

Suu Kyi war wohl zu Beginn berechtigterweise skeptisch. War sie doch in der Vergangenheit mehrfach zu Treffen mit den Regimechefs eingeladen worden, einschließlich des ehemaligen Juntachefs Seniorgeneral Than Shwe und landete danach jedesmal wieder im Hausarrest. Zweifelsohne hat Thein Sein, der dafür bekannt ist, ein vager Politiker und Than Shwe verpflichtet zu sein, durch seinen persönlicheren Stil dazu beigetragen, dass Suu Kyi sich ungezwungener fühlt.

Gut informierten Regierungsquellen zufolge soll Khin Khin Win, Thein Seins Frau, Suu Kyi während ihres Aufenthaltes in Naypyidaw zu einem einfachen Dinner eingeladen haben, bei dem freundliche und offene Gespräche geführt wurden. Dies stand in ziemlichem Kontrast zu Suu Kyis früherer Erfahrung mit den Frauen burmesischer Generäle, von denen viele offenkundig korrupt und hochmütig sind und sich der prodemokratischen Führerin offen feindselig gegenüber zeigten.

In Burma spielen persönliche Beziehungen in den Diskussionen zwischen gegnerischen Parteien eine große Rolle, und Suu Kyi ist seit ihrer freundlichen Aufnahme bei Thein Sein in Naypyidaw äußerst positiv. Sie scheint von einem bevorstehenden Wandel in Burma überzeugt zu sein und davon, dass es an der Zeit ist, die Chance zu ergreifen – und der beste Weg für sie, zum Frieden und zum Wohlstand der Nation beizutragen, darin besteht, dass sie sich am Prozess des politischen Übergangs beteiligt.

Die Umarmung Suu Kyis durch die burmesische Regierung – zusammen mit Schritten wie die Entlassung einer Anzahl politischer Gefangener, gelockerte Restriktionen der Presse sowie die Aufgabe des Myitsone-Dammprojektes - hat das isolierte Land, das als Pariah-Staat bekannt war, in den diplomatischen Brennpunkt gerückt.

Zur Zeit hält Indonesien den Vorsitz in der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN), den Burma hofft in 2014 einnehmen zu können. Der indonesische Außenminister Marty Natalegawa hat gerade Burma zur Lagebeurteilung besucht. Nach seinem dreitägigen Besuch meinte der Außenminister, dass die Reform Naypyidaws „irreversi-

bel“ sei und fügte hinzu, dass der Prozess andauern würde, ist aber auch der Ansicht, dass weitere Veränderungen stattfinden müssten bevor Burma den Vorsitz der ASEAN übernehmen kann.

Die burmesische Regierung ist ebenfalls darum bemüht, die Beziehungen zu den USA zu verbessern und so den chinesischen Einfluss auszugleichen, wie auch die USA dazu zu bewegen, dass sie ihre Sanktionen aufhebt oder doch merklich lockert. Der stellvertretende Außenminister für Demokratie, Menschenrecht und Arbeit, Michael Posner und der US-Koordinator für Politik in Burma, Derek Mitchell, werden heute (02.11.11) in Naypyidaw eintreffen. Es wird Mitchells dritter Besuch innerhalb von zwei Monaten sein, und er hat zuvor angedeutet, dass, sollte Burma Schritte zu wirklichen Reformen unternehmen, die USA sich entsprechend erkenntlich zeigen werden.

Auch die europäische Unterstützung, besonders von gewissen europäischen Mitgliedsstaaten, wurde von der neuen burmesischen Regierung erbeten. Der stellvertretende norwegische Außenminister hat gerade vor wenigen Wochen einen Besuch in Burma beendet, und zur Zeit ist der norwegische Minister für internationale Entwicklung anwesend. Auch Harn Yawngwe, Direktor des in Brüssel niedergelassenen Euro-Burma-Büros, hat gerade einen Besuch in Burma beendet, bei dem eine Flut von Treffen mit Regierungs- und Oppositionsführern stattfand.

Die UNO – dessen Sonderberichterstatter zur Situation der Menschenrechte in Burma die Einsetzung einer Untersuchungskommission wegen Menschenrechtsverletzungen in Burma empfohlen hat, hat mit Vijai Nambiar, der zur Zeit zum zweiten Mal in diesem Jahr in Rangoon weilt, ebenfalls einen Sonderbeauftragten im Land.

Was hat es also zu bedeuten, wenn sich die ASEAN, die USA, Europa und die UNO fast alle gleichzeitig im Lande aufhalten und Suu Kyi aktiv mit der Regierung wegen ihrer eventuellen formellen Beteiligung am politischen Prozess in Gesprächen steht - und sich Diplomaten die Klinke in die Hand geben?

Sind sie alle nur zur Beobachtung der Lage in Burma. Oder sind sie alle da, um den „Reformprozess“ zu beschleunigen und die burmesischen Chefs dazu zu bewegen, ihn konkreter und irreversibler zu machen?

... ↗

... ↷ Angesichts der kommenden burmesischen Nachwahlen und der ASEAN-Konferenz, sowie den USA, die in das Wahljahr eintreten, scheint es an der Zeit zu sein, dass die bisherige plätschernde Unterhaltung aufhört und sich die wichtigsten Akteure zusammensetzen, um ernsthafte Verhandlungen über die dringenden Themen zu führen, die beide Seiten betreffen.

Sollte dies der Fall sein, dann wäre dies die beste Chance für Suu Kyi, Thein Sein und seine neuen Regierungsverbündeten dazu zu bewegen, die Karten offen auf den Tisch zu legen und zu zeigen, wie ernst ihnen an wirklichen und irreversiblen Reformen gelegen ist.

Im Hinblick auf die internen Rivalitäten und der Möglichkeit, dass die Machtbalance sich den Hardliner zuneigt und die Gruppe der Reformisten scheitern könnte, argumentieren einige Analysten, dass Thein Sein genügend Unterstützung von innerhalb und außerhalb Burmas zukommen muss, um seine Reformagenda wie auch seine innere Machtposition zu stärken, ohne von ihm zu erwarten, dass er in diesem Punkte allzuviel nachgibt.

Andere widersprechen dem jedoch, weil sie vermuten, dass die Regierung versucht, ihre Legitimität zu stärken und international Konzessionen zu erhalten, während sie nur kleine Änderungen am Rande durchführt und sie das Zentrum fest unter Kontrolle hält.

Suu Kyi sind die Argumente beider Seiten bewusst wie auch die Fallstricke, sich zu der einen oder anderen Seite zu bekennen. Aber sie muss trotz der verbesserten Beziehungen zur Regierung und deren Versuche, sie zu umschmeicheln, ihre Rolle als Hauptfigur der Opposition beibehalten und diese Gelegenheit zum Wohle des ganzen burmesischen Volkes wie auch der verschiedenen ethnischen Gruppen verstärken.

Suu Kyi hat seit ihrer Entlassung aus dem Hausarrest im November bedeutende Unterstützung durch die ethnischen Gruppen erfahren und wird, wie ihr Vater, ihre ethnischen Verbündeten nicht verraten. Deren Anliegen, einschließlich der stattfindenden bewaffneten Auseinandersetzungen, sind auf ihrer Agenda die Hauptpunkte, wenn sie sich mit Regierungsbeamten trifft. Und sie scheint sich ihrem Angebot, als Friedensvermittler zwischen Regierung und den ethnischen Gruppen zu agieren, verpflichtet zu sein.

Seit ihrer Entlassung aus dem Hausarrest wird die Debatte geführt, ob sie weiterhin Chef der NLD bleiben soll, oder ob sie die Partei verlässt, um so zu einer nationalen Figur ohne Bindung zu irgendeiner besonderen Organisation zu werden und ihr dadurch zu erlauben, als unabhängiger Akteur die Bemühungen zur nationalen Aussöhnung zu leiten und die Kluft zwischen allen Akteuren zu überbrücken. Suu Kyi ist sich auch der Unzulänglichkeiten der NLD bewusst und dessen, dass hier Reformen notwendig werden. Es wäre daher nicht überraschend, wenn sie in Zukunft mehr Befugnisse und Macht an die jüngere Generation geschätzter Führer abgibt, von denen sich gegenwärtig einige außerhalb des Lagers der NLD befinden mögen. Es geht sogar das Gerücht um, dass man ihr einen Posten innerhalb der Regierung angeboten habe, was sie jedoch abgelehnt hätte.

Was immer auch Suu Kyi in Zukunft hinsichtlich ihrer Verbindung zur NLD wählen mag, ob sie sich entscheidet, für ein Amt zu kandidieren, oder ob sie sich aus dem alltäglichen politischen Geschäft heraushalten will - notwendig ist jetzt, dass die positive Energie zwischen Regierung und den Oppositionslagern dazu genutzt wird, einen echten Wandel herbeizuführen, der einen bedeutenden Einfluss auf das Leben des burmesischen Volkes ausüben wird.

All die vielen politischen Dissidenten, die sich immer noch im Gefängnis befinden, die ethnischen Soldaten, die im Dschungel kämpfen, all diejenigen, die unter Menschenrechtsverletzungen leiden wie Vergewaltigung und Zwangsarbeit, Flüchtlinge und Zwangsvertriebene an der Grenze und all die Menschen, die in Burma um ihr Überleben kämpfen, verdienen eine bessere Zukunft, und sie haben bereits Suu Kyi ihr Vertrauen geschenkt, für sie Führer und Hauptvermittler zu sein.

Notwendig ist eine Kombination aus gutem Willen und Pragmatismus zusammen mit eiserner Entschlossenheit und nichtnachgebender Verhandlungsstrategie in den Kernpunkten. Um das beste Ergebnis zu erzielen, müssen beide, das burmesische Volk wie auch die internationale Gemeinschaft mit einer Stimme sprechen. Suu Kyi ist diese Stimme, und wir sollten ihr unsere volle Unterstützung gewähren wie auch einen Blankoscheck ausstellen, damit unter den gegenwärtigen Umständen das bestmögliche Ergebnis erzielt werden kann – worauf alle Zeichen hindeuten, dass es ein gutes sein könnte,

sollten die Verhandlungen richtig geführt werden.

The Irrawaddy, Newsletter for Monday, November 14, 2011, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org

The Irrawaddy,

Montag, den 14. November 2011 - http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=22453

Laut Suu Kyi hängt das Ende der Sanktionen von der Regierung ab

In einer Pressekonferenz sagte Burmas prodemokratische Führerin Aung San Suu Kyi am Montag, dass das Ende der westlichen Wirtschaftssanktionen vom Grad des Fortschrittes abhängt, den die quasi Zivilregierung des Landes in der Politik und und hinsichtlich der Menschenrechte macht.

Sie sagte, dass die ausländischen Staaten, die die Sanktionen ausgesprochen haben, wie z.B. die USA oder der EU-Block, einen bemerkbaren Fortschritt feststellen wollen, ehe sie die Sanktionen aufheben.

Suu Kyi hielt die Pressekonferenz anlässlich des Jahrestages ihrer Freilassung aus dem Hausarrest vor einem Jahr im Hauptquartier der League for Democracy (NLD) in Rangoon ab. Ihre Bemerkung macht deutlich, dass Burma noch nicht den Punkt erreicht hat, an dem die Menschen das Vertrauen haben, dass sich das Land auf dem Weg zu Demokratie befindet.

„Es hat im vergangenen Jahr einigen Fortschritt gegeben, der aber noch nicht ausreicht,“ sagte sie. Ein entscheidender Punkt ist die Rechtsstaatlichkeit, ohne die wir mit Bezug auf Menschenrechte, die Entlassung politischer Gefangener, die heimischen Friedensbemühungen oder in der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung unseres Landes nicht vorankommen können.

Sie forderte ebenfalls eine saubere Regierung und faire Rechtsprechung für die Gründung eines demokratischen Staates, wobei sie betonte, dass es ohne Rechtsstaatlichkeit Burma nicht möglich sein wird, ausländische Investitionen anzuziehen.

Aber sie bestätigte auch ihren ... ↷

... Optimismus hinsichtlich der Entwicklungen unter der neuen burmesischen Regierung – die durch schwerwiegende Ungereimtheiten bei der Wahl im November 2010 ins Amt gekommen ist und forderte die Öffentlichkeit des Landes dazu auf, unter den sich ändernden Verhältnissen realistisch zu verhalten.

„Wie brauchen optimistische Sichtweisen und Ideen. Wir müssen unsere Meinung in den Punkten ändern, wo es erforderlich wird. Auch im Hinblick auf unsere Überzeugungen müssen wir zu gegebener Zeit Risiken eingehen,“ sagte sie, indem sie auf die zunehmende Möglichkeit hinwies, dass sich die NLD wieder als politische Partei unter dem vor kurzen geänderten Registrierungsgesetz für politische Parteien registrieren lassen könnte und dass sie in den kommenden parlamentarischen Nachwahlen kandidieren wird.

Suu Kyi machte jedoch in der Pressekonferenz keinerlei öffentliche Aussagen über ihre Meinung, ob sich die NLD nun registrieren lassen solle, noch darüber, ob sie an den Parlamentswahlen teilnehmen soll.

Suu Kyi appellierte auch an die Angehörigen des burmesischen Militärs, sich mit der Öffentlichkeit solidarisch zu zeigen und forderte beide zur Zusammenarbeit auf, um das Ziel erreichen, in Burma eine Demokratie zu errichten.

„Alle Angehörigen der Armee sind, so

wie wir alle, auch gleichzeitig burmesische Bürger. Wenn wir alle zusammen dieselbe Öffentlichkeit bilden, dann muss ich mich fragen, warum wir nicht zusammenarbeiten können. Wir müssen doch dazu in der Lage sein,“ sagte sie.

Ihre Kommentare unterstrichen die wichtige Rolle der Armee im Lande, das seit 1962 von aufeinanderfolgenden Militärdiktaturen regiert wurde, nachdem das Militär iCatholic Church News Image of Greater youth role encourages Suu Kyin einem Putsch die Macht von einer demokratisch gewählten Regierung übernahm, bis das vorangegangene Regime die Staatsgewalt der sogenannten Zivilregierung übergab, die aber zum größten Teil aus ehemaligen Generälen des Militärs besteht.

Unter der burmesischen Verfassung kontrolliert das Militär ein Viertel der Sitze im Nationalparlament und verfügt ebenfalls über bedeutenden Einfluss durch den Nationalen Verteidigungs- und Sicherheitsrat, einer Instanz, von der erwartet wird, dass sie hinsichtlich der wichtigsten Regierungsaspekte des Landes die Entscheidung trifft.

Bezüglich der ungelösten ethnischen Konflikte sagte Suu Kyi, dass beide Seiten, die Regierenden des Landes wie auch die ethnischen Führer das Vertrauen ineinander wieder herstellen müssen.

Die prodemokratische Führerin forder-

te ebenfalls die Entlassung der verbleibenden politischen Gefangenen des Landes und verwies auf die Diskrepanz zwischen der Anzahl politischer Gefangener, die bei der NLD aufgelistet sind und der Anzahl, wie sie von der vom Staat getragenen Menschenrechtskommission genannt wird.

Am Sonntag sandte die Menschenrechtskommission einen Brief an Präsident Thein Sein, in dem sie der Regierung ein Lob für die im vergangenen Monat erfolgte Entlassung von ungefähr 200 politischen Häftlingen aussprach, von, wie sie sagt, insgesamt 500 politischen Gefangenen im Lande und fordert die Entlassung weiterer Gefangener.

Suu Kyi wies darauf hin, dass die Liste, die die NLD zusammengestellt hat, mehr als 500 Gefangene aufweist, sie wird sich der Angelegenheit annehmen.

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470
e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de - <http://www.burmabureaugermany.com>, <http://www.burma-report.de>

Sie wollen die Menschen in Burma auf ihrem Weg zu Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschenrechten unterstützen?

Dann unterstützen Sie die Arbeit des Burma Büros –
zum Beispiel als Mitglied oder Förderer/ Förderin unseres Vereins.

Nähere Informationen zu uns, zur Mitgliedschaft und zu den Fördermöglichkeiten erhalten Sie,
wenn Sie diesen Coupon an das **Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln** schicken.

Name:

Adresse:

Tel./Fax:

e-Mail:

Bemerkungen:

Übrigens: Spenden auf unser Konto sind steuerlich absetzbar.

Spendenkonto: Postbank, Dortmund Kto.Nr. 45 45 31 468 BLZ.: 440 100 46

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470 e-Mail: burmabureaugermany@t-online.de

<http://www.burmabureaugermany.com>